



Lessons Learned – warum es wichtig ist, auch Fehler zu dokumentieren

Fehler gibt man ungern zu – und dann soll man sie auch noch dokumentieren?

Lessons Learned ist ein Begriff, der so gut wie jedem in der Entwicklung irgendwann über den Weg läuft – besser früher als später. Wieso? Weil bei gutem Umgang mit Erfahrungswerten bestehende und neue Projekte effizienter und mit besserem Ergebnis umgesetzt werden können. Da Entwicklungsprojekte immer einen innovativen Charakter aufweisen, ist der beständige Zugewinn neuer Erkenntnisse beinahe an der Tagesordnung – sozusagen gibt es „Lessons Learned“ in Hülle und Fülle.

Per Definition werden Erkenntnisse dann zu *Lessons Learned*, wenn sie in geeigneter Form dokumentiert werden. Sie können sowohl aus positiven als auch aus negativen Erfahrungen abgeleitet werden und bringen damit Optimierungspotenzial oder Risiken auf den Tisch. Das wichtigste Merkmal dabei ist, dass praktische Erfahrungen die Basis sind – keine rein theoretischen Überlegungen.





Sie wollen sich dazu mit mir austauschen oder Sie haben Interesse an einer konkreten Auskunft über unsere Leistungen?

Dann reicht eine Direct Message hier oder Sie fragen über die Kontaktdaten auf unserer Website an.

www.revoneer.com

Warum ist es also konkret wichtig, auch Fehler zu dokumentieren?

Manchmal fällt es schwer, Fehler zuzugeben. Das ist menschlich. Betrifft es einen Entwicklungsansatz oder eine relevante Entscheidung im Projekt oder Unternehmen, was jedoch nicht zum gewünschten Ergebnis geführt hat, macht es nicht nur Sinn, darüber zu diskutieren, sondern ist wichtig, dies auch festzuhalten. Statt „sich über das schlechte Ergebnis ärgern und schnell Abhilfe suchen und nicht mehr drüber sprechen“ wäre es sinnvoller, das Geschehene als Chance zu sehen und zudem aufzuarbeiten.

Wie wird mit Fehlern dann umgegangen, damit daraus *Lessons Learned* werden? Nur weil über einen Fehler gesprochen wird, werden daraus noch keine *Lessons Learned*.

Daher sollten folgende Schritte angegangen werden:

1. Die Erfahrungswerte müssen erfasst werden
→ Aufschreiben.
2. Es wird analysiert und bewertet, was passiert ist und wofür der Sachverhalt gilt
→ Vollständigkeit des Sachverhalts.
3. Es werden Empfehlungen definiert: Wie können solche Fehler vermieden werden? Was kann besser gemacht werden? Mit welchem Vorgehen werden Effizienz oder Qualität erhöht? Gibt es ein Best-Practice-Vorgehen? ... Die Ergebnisse können vielfältig ausfallen.
4. Damit andere von den Ergebnissen profitieren, müssen diese für andere zugänglich sein. Wir empfehlen eine allgemein gültige Wissensdatenbank und interne Wissensrunden, in denen aktuell relevante Themen wie neue *Lessons Learned* angesprochen werden, sowie eine Sichtung von bestehenden *Lessons Learned* in vergleichbaren Projekten.

Wenn etwas gut läuft, sollte auch dies analysiert werden – wieso?

Auch positive Erfahrungen führen zu sinnvollen *Lessons Learned*. Ansätze oder Ideen, die bei dem einen Anwendungsfall zu einem positiven Ergebnis geführt haben, können sinnvollerweise adaptiert werden, wenn es sich vom Sachverhalt her anbietet. Wird stattdessen immer wieder von Null aus angefangen, ist dies nicht nur ineffizient, sondern birgt auch neues Fehlerpotenzial.

Anmerkung zur Vollständigkeit: *Lessons Learned* gibt es natürlich nicht nur in der technischen Entwicklung, sondern kann auch auf organisatorische oder andere Bereiche wie die Produktqualität angewandt werden.